

Marwa Arsanios, Liebelt-Gastprofessorin Wintersemester 2018/19

Marwa Arsanios (*1978, lebt und arbeitet in Beirut & Berlin) beschäftigt sich in ihrer rechnerbasierten Kunst mit dem Verhältnis von Kultur, Politik und Gewalt. „I have been looking, through different material objects: at the way violence affects culture and the way it gets affected by it and reproduces it, the way history is produced after that violence occurs and how violence is then integrated into the economy of the present and in particular the economy of art“, beschreibt sie.

Für ihre Ausstellung im Hammer Museum 2016 hat Arsanios mithilfe kartographischer



Strategien aufgespürt, wie sich durch die „Müllkrise“ in Beirut und der Privatisierung von Mülldeponien die Küstenlinie der Stadt nachhaltig verändert. In ihrem Film *Have You Ever Killed a Bear? Or Becoming Jamila* (2014) hingegen hat sie sich mit der Repräsentation der algerischen Freiheitskämpferin Jamila Bouhired in der unter dem ägyptischen Präsidenten Gamal Abdel Nasser staatlich geführten Zeitschrift Al Hilal und in Gillo

Pontecorvos Film *Battle of Algiers* (1966) auseinandergesetzt; Bouhired zierte mehrmals das Cover der Zeitschrift und stellte so die moderne Frau einer neuen panarabischen Nation dar. Aus der Beschäftigung mit Al Hilal ist zudem der Film *Olga's Notes: All Those Restless Bodies* (2014) entstanden, in dem es um die staatliche Subventionierung von Tanzschulen unter Nasser geht. Arsanios geht im Film nach, wie Körperpolitiken oder Politiken von Körpern im Tanz sichtbar werden und – so etwa am Beispiel einer ehemaligen Startänzerin des Beiruter Ballettensembles – ob man diese Politiken auch wieder ablegen kann.



Und für *Who is afraid of ideology? Part I* (2017) untersucht Arsanios die Selbstverwaltung und Wissensproduktion der kurdischen autonomen Frauenbewegung und hangelt sich den Fragen danach entlang, wie das Leben und die Politik ohne Staat funktioniert und auch welche Art von Ökologie unter den Bedingungen des Krieges produziert wird.

Neben diesen Positionen arbeitet Arsanios konsequent mit und in kollektiven Praktiken. Ihr gemeinsam mit Mirene Arsanios initiiertes Forschungsprojekt *98 Weeks* widmet sich alle 98 Wochen einem neuen Thema. Zusammen mit internationalen Gästen treten die Ergebnisse in unterschiedlichen Modi an die Öffentlichkeit. So ergab eine Untersuchung der geopolitischen Dimension von Stadtplanung und Gentrifizierung in Beirut einen öffentlichen Workshop zu queerer Geographie, während andere in Seminaren, Lesegruppen, Communityzirkeln, Publikationen oder Ausstellungen aufgingen.

Bilder:

- 1) Still aus *Have You Ever Killed a Bear? Or Becoming Jamila* (2014)
- 2) Still aus *Olga's Notes: All Those Restless Bodies* (2014)